

Herrn
Oberbürgermeister
Wolfram Leibe
Rathaus am Augustinerhof
54290 Trier

Trier, 14. April 2021

Antrag „Monatshygieneartikel in Trierer Schulen“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

für die Sitzung des Trierer Stadtrates am 28.04.2021 bitten wir Sie folgenden Antrag auf die Tagesordnung zu setzen:

Der Stadtrat möge beschließen:

- 1. Das zuständige Dezernat II soll eine Bedarfsabfrage an den weiterführenden Trierer Schulen zur Bereitsstellung von Damenhygieneartikel (wie z.B. Tampons und Binden) durchführen. Das Ergebnis dieser Abfrage soll in den Ausschüssen des Dezernates II sowie im Jugendparlament präsentiert werden.**
- 2. Die Verwaltung wird beauftragt, Möglichkeiten und Kosten zu ermitteln, um in den Damen-toiletten der weiterführenden Trierer Schulen dafür geeignete, hygienische und vandalismus-sichere Spender mit kontrollierter Ausgabe für Damenbinden und Tampons zu ermitteln.**
- 3. Es wird überprüft, ob eine kostenfreie Bereitstellung dieser Artikel möglich und sinnvoll ist oder ob die Bereitstellung gegen einen kleinen Unkostenbeitrag erfolgen soll.**

Begründung:

Die Periode nimmt keine Rücksicht auf den Zeitpunkt, lässt sich nicht beeinflussen oder regulieren. Nicht selten kommt es vor, dass Schülerinnen z. B. unerwartet während des Schulunterrichts in die Situation kommen, dass sie dringend Damenhygieneartikel benötigen.

Es ist aber nicht nur der unerwartet dringende Bedarf von Tampons oder Binden während des Unterrichts, sondern ein weiteres und häufig festzustellendes Problem, dass sich Schülerinnen diese Hygieneartikel aus Mangel an nötigen Geldmitteln nicht leisten können. Eine Problematik, die heute als „Periodenarmut“ bezeichnet wird. In Fachberichten wird beschrieben, welche Alternativen sich junge Mädchen und Frauen „basteln“, die nicht selten - aufgrund mangelnder Hygiene - gesundheitsgefährdet sein können.

Eine mögliche kostenlose Bereitstellung von Damenhygieneartikeln in den Schultoiletten der Stadt Trier kann dabei einen wichtigen Beitrag zur Entstigmatisierung der Problematik Menstruation sowie eine finanzielle Entlastung für Schülerinnen aus einkommensschwachen Familien leisten und das Selbstbewusstsein v. a. bei jüngeren Schülerinnen stärken.

Dass in dieser Sache Handlungsbedarf besteht, zeigt sich an bereits laufenden Projekten in Städten wie Wiesbaden, Hamm, Osnabrück und Wasserburg am Inn.

Mit freundlichen Grüßen

Thorsten Wollscheid
Parl. Geschäftsführer

Dr. Elisabeth Tressel
Schulpolitische Sprecherin